

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1938

241 (14.10.1938) Zweites Blatt

Hilfe für die Sudetendeutschen

Hilfszug Bayern gibt bis zu 150000 Tagesverpflegungen aus

Tetschen-Bodenbach, 13. Okt. Der Hilfszug Bayern befindet sich seit acht Tagen im Sudetenland, wo er auf Veranlassung des Reichswehrministers der NSDAP, Reichsleiter Schwarz, die Hilfsbedürftigen in den Notstandsgebieten mit Verpflegung versorgt.

Die Apparatur des Hilfszuges Bayern ist zur Zeit in Tetschen-Bodenbach an der Elbe stationiert und versorgt von hier aus mit seinen Zubringerwagen die Hilfsbedürftigen in folgenden Bezirken: Böhmisches Riesengebirge, Reichenberg, Gablitz, Müllitz, Leitmeritz, Böhmisches Leipa, Riesa, Deutsch-Gabel, Tetschen-Bodenbach, Lobositz, Brüx, Teplitz-Schönau, Dux, Rumburg, Schluckenau und Zwidau.

Überall, wo es gilt, Not zu lindern, wird die segensreiche Einrichtung der Reichsleitung der NSDAP, der Hilfszug Bayern, eingesetzt. Genau wie bei der Rückkehr Österreichs zum Reich wird der Hilfszug Bayern auch im Sudetenland seine schmerzhafte Aufgabe erfüllen. Seine Verpflegungswagen werden von den sudetendeutschen Volksgenossen überall mit Freude und Jubel begrüßt. Augenblicklich gibt der Hilfszug Bayern an die Hilfsbedürftigen der angeführten Bezirke insgesamt 80 000 Tagesverpflegungen ab. Diese Zahl wird sich in den nächsten Tagen bis auf 150 000 erhöhen. Wenn der Hilfszug Bayern vorwiegend im Oktober und November in seinen Heimatort Müllitz zurückkehrt, dann hat er während seines fünfjährigen Bestehens wohl im Jahre 1938 sein schwierigstes, aber auch erfolgreichstes Einjahresjahr bestanden.

Regelung des Warenverkehrs mit den sudetendeutschen Gebieten

Berlin, 13. Okt. Durch gemeinsame Verordnung des Reichswirtschaftsministers, des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft, des Reichsforstmeisters und des Reichsministers der Finanzen vom 6. Oktober 1938 ist der Warenverkehr zwischen den sudetendeutschen Gebieten und dem übrigen Reichsgebiet einschließlich des Landes Österreich wie folgt geregelt worden:

Die Verordnung verbietet zum Schutze der sudetendeutschen Wirtschaft allen natürlichen und juristischen Personen, Unternehmungen und öffentlichen Dienststellen, die im bisherigen Reichsgebiet einschließlich des Landes Österreich beheimatet sind, den Einkauf solcher Rohstoffe und Halbfabrikate, die durch Bekanntmachung im Deutschen Reichsanzeiger besonders bezeichnet werden.

Die Verordnung verbietet zum Schutze der sudetendeutschen Wirtschaft allen natürlichen und juristischen Personen, Unternehmungen und öffentlichen Dienststellen, die im bisherigen Reichsgebiet einschließlich des Landes Österreich beheimatet sind, den Einkauf solcher Rohstoffe und Halbfabrikate, die durch Bekanntmachung im Deutschen Reichsanzeiger besonders bezeichnet werden.

Ein Donaustaat weniger?

Elbe und Donau im erweiterten großdeutschen Raum

W.D. Noch ist die Entscheidung über die neue Grenze zwischen der Reichswehr und Ungarn bei den Verhandlungen in der Donaustadt Komorn nicht gefallen. Noch weiß man also nicht, ob Ungarn den Brückenkopf Preßburg ganz „erobern“ wird, und ob die Tschecho-Slowakei auch in Zukunft noch an die Donau grenzen wird. Eines aber steht bereits heute fest: In Zukunft wird der Weg des Großdeutschen Reiches auf der Donau nach Ungarn nicht mehr über die tschecho-slowakische Grenze führen! Denn der 1919 von den tschechischen Truppen widerrechtlich besetzte Brückenkopfteil auf dem Südufer der Donau ist bereits heute als sicher zwischen Ungarn und Deutschland aufgeteilt zu betrachten. Die größere Wahrscheinlichkeit spricht außerdem dafür, daß Ungarn, wenn die Bevölkerungsverhältnisse von 1910 zugrunde gelegt werden, ganz Preßburg und ebenso Komorn und die Insel Schütt erhalten und damit bereits ab Preßburg noch auf dem linken Nordufer der Donau wieder Fuß fassen wird. Die Tschecho-Slowakei scheidet damit auch dann, wenn die Slowaken im Staatsverband bleiben, als Donaustaat vollständig aus.

Auch sonst hat die Neuordnung der Grenzen im großdeutschen Raum beachtliche Veränderungen der Binnen-schifffahrt mit sich gebracht. Die Elbe, bisher erst in der Enge des Gebirgsdurchbruchs im Elblandsteingebirge nach Deutschland eintretend, ist im sudetendeutschen Kerngebiet nunmehr ab Leitmeritz bereits deutsch und damit, wie das Heimatwerk Sachsen feststellt, Deutschlands größter schiffbarer Strom geworden. Die Elbe hat jetzt eine schiffbare Länge auf deutschem Reichsgebiet von 821 Kilometer gegenüber bisher 761 Kilometer erreicht. Die Oder hat nur eine schiffbare Länge von 800 Kilometer, die Donau bis nach Preßburg von 737 Kilometer, der Rhein sogar von nur rund 700 Kilometer, Zahlen, die man sich bisher meist nicht in dieser Form vergegenwärtigte. Unter den schiffbaren Strömen Deutschlands ist also heute die Elbe an die Spitze getreten. Dasselbe gilt, wenn man die Einzugsgebiete der großen Ströme zusammenschält und vergleicht. Mit Havel, Spree, Saale, Moldau und Eger umfaßt die Elbe 120 000 Quadratkilometer, der Rhein mit Main, Neckar, Mosel, Lahn, Rippa, Ruhr und Saar umfaßt 109 000 Quadratkilometer, die Oder 93 600, die Donau 85 600 Quadratkilometer.

Bei der Elbe haben wir vor allem den Anschluß an das Herz der gesamten sudetendeutschen Wirtschaftsgebiete, an Müllitz und Schredenstein und die dort in den letzten Jahren errichtete Staupferre erhalten, durch die die Schiffsahrt der Elbe sich nunmehr auch für größere Schiffe bis zu 1200 Tonnen bei gutem Wasserstand bis über die vorläufige neue Reichsgrenze bei Leitmeritz (nämlich bis Melnik, dem Zusammenfluß von Elbe und Moldau) erstreckt.

An den beiden großen Strömen, die bisher im Binnen-schiffsverkehr der Tschecho-Slowakei eine große Rolle spielten, haben sich also durch den Anschluß der sudetendeutschen Gebiete an das Reich, und den Anschluß der von Ungarn beherrschten Gebiete an der Donau sehr einschneidende Veränderungen ergeben, die sich auch verkehrswirtschaftlich stark auswirken werden, zumal der Anschluß des Mittell-

werden, und deren Verdrängung aus den sudetendeutschen Gebieten bis über die bisherige Reichsgrenze. Ausnahmegenehmigungen können von der zuständigen Ueberwachungsstelle erteilt werden. Zugleich ist in der ersten Bekanntmachung zu der Verordnung eine Liste von Rohstoffen und Halbfabrikaten, vor allem auf dem Eisen- und Metallgebiet, die unter das Verbot fallen sollen, veröffentlicht worden. Mit einer Ausnahmegenehmigung kann daher grundsätzlich nicht gerechnet werden. Ausnahmegenehmigungen werden nur dann erteilt, wenn dies zum Nutzen der sudetendeutschen Wirtschaft selbst zweckmäßig erscheint. Die Anträge auf Ausnahmegenehmigungen sind von dem Käufer bei der zuständigen Ueberwachungsstelle schriftlich zu stellen. Die Genehmigung muß schon vor dem Einkauf nachgeschickt werden; sie wird nach vorgeschriebenem Muster erteilt und ist bei der vollamtlichen Abfertigung der Ware an der früheren Reichsgrenze zur Abfertigung vorzulegen.

Sudetensland im Wiederaufbau

Mit Riesenschritten zurück zu geordneten Verhältnissen — Erweiterter Post- und Eisenbahnverkehr — Trost Saison-schluß wieder Kurgäste in den Weltbädern

Karlsbad, 13. Okt. Überall wehen noch im befreiten Land die Freudenfahnen; sie bleiben auch hängen, solange noch deutsche Truppen durchmarschieren, Flüchtlinge zurückkommen in das Land ihrer Väter. Auch die Straßen sind nach vollzogener Befreiung noch voller Leben, die Geschäfte haben Hochbetrieb, die Gasthöfe und Hotels wissen ihre Gäste kaum unterzubringen. Letztere sind keineswegs nur Soldaten, wenn sie auch unverkennbar das größte Kontingent stellen, sondern Sudetendeutsche aus allen Teilen des erlösten Gebietes, die zum Ein- oder Verkauf in die Städte gekommen sind. Unter den Kaufleuten sieht man alle deutschen Kennzeichen. Auch hier dürften die Kaufleute und Wirtschaftsunternehmer den weitaus größten Anteil haben. Für den normalen Reiseverkehr ist die Grenze noch geschlossen. Es gibt schon eine ganze Reihe deutscher Erzeugnisse, namentlich Tabakwaren, an denen ja hier Mangel herrscht.

Die Geschäftsleute machen zufriedene Gesichter. Die preiswerten Erzeugnisse des Sudetenlandes, namentlich Lederwaren, Wollwaren und die zahlreichen Spezialitäten wie Edelgläser, feine Stidereien und Klöppelchen, Oblaten und Feingebäck, der bekannte Becherbitter, ein Wagenschnaps, finden starken Absatz.

Landkanals an die Elbe unter rheinisch-westfälisches Industriegebiet gerade in diesen Tagen in neue enge Verbindung zur Mitte des Reichs und damit zur Elbe und ihrem erweiterten Oberlauf im sudetendeutschen Gebiet bringt.

In Obereschlesien und dem anschließenden Industriegebiet um Mährisch-Odrau spielt die Schiffsahrt der Oder die wichtigste Rolle. Die Befreiung Oders, des wichtigsten Eisenbahnknotenpunktes dieses Reiches, durch Polen wird hier umfassende verkehrspolitische Veränderungen nach sich ziehen, die sich erst nach der Entscheidung über das Schicksal der Stadt Mährisch-Odrau selbst genauer übersehen lassen. Zum mindesten kann man aber schon heute deutlich erkennen, daß der alte Plan der Kanalverbindung von Oder und Donau angesichts der Verengung des tschechischen Gebietsalles vollkommen neue Gestalt annimmt, weil eine solche neue Nord-Südwasserstraße das ganze Verkehrsgebiet zwischen Balkan- und Ostsee-Raum deutlich in den großdeutschen Bereich verlagern kann, während der industrielle Zuwachs, den Polen durch das Obagebiet mit deutlicher osteuropäischer Einstellung hinzugewonnen hat, die Verlagerung nach Osten in sich schließen könnte.

Japan antwortet Den Mächten

Die Spannungen im Fernen Osten eine rein japanisch-chinesische Angelegenheit

Tokio, 13. Okt. Ministerpräsident Furti Kono ließ als Außenminister den diplomatischen Vertretern in Tokio eine offizielle Note zugehen. In dieser Note werden die Regierungen ersucht, in Zukunft die Benutzung ausländischen Eigentums als Operationsbasis durch japanische Truppen in Südchina unmöglich zu machen; widrigenfalls müßte die japanische Regierung jegliche Verantwortung für die eventuelle Schädigung ausländischen Eigentums ablehnen. Im eigenen Interesse scheint es daher geboten, daß sich die fremden Mächte sämtlicher Handlungen enthalten, die bei den japanischen Truppen den Eindruck einer Einmischung zugunsten Tschiang-kaischeks erwecken könnten.

Ferner richtet die japanische Regierung an die in Frage kommenden Mächte den dringenden Wunsch, nach Möglichkeit von sämtlichen Bewegungen ihrer Truppen und Schiffseinheiten in den Gebieten Südchinas während der Dauer der japanischen Operationen abzusehen. Nur auf diese Weise könnten unvorhergesehene Zwischenfälle zwischen diesen Mächten und der japanischen Wehrmacht vermieden werden. Sollten jedoch zwingende Gründe für Truppenbewegungen der fremden Mächte vorliegen, so würden in jedem Falle die japanischen Behörden zehn Tage vorher davon in Kenntnis zu setzen sein.

Die japanische Regierung habe im übrigen das feste Vertrauen, daß keine der ausländischen Mächte den chinesischen Truppen die Erlaubnis zur Benutzung ihrer Hoheitsgebiete und Luftzonen erteilen werden. Ein derartiges Verhalten Chinas läge aber durchaus im Bereich der Möglichkeiten.

Befürzung in Hankau

Hankau, 13. Okt. Die Nachricht von japanischen Truppenlandungen in der Blas-Bucht in der Nähe von Hongkong hat

Ebenso zufrieden sind die Gastwirte und Rasthausbesitzer. Die berühmte böhmische Küche, der Kaffee „mit und ohne Schlag“, und nicht zuletzt das überall gleich vorzügliche Bier, munden den reichsdeutschen Gästen offenbar vorzüglich. In den weltberühmten Bädern sind trotz der bereits beendeten Saison schon wieder Kurgäste eingetroffen, die mit ihren eigenartigen Trinkbehältern durch die Parks ziehen und den Konzerten der deutschen Militärkapellen lauschen, die zu einer ständigen Einrichtung in allen von unseren Truppen besetzten Orten geworden sind.

In Karlsbad wurden bereits am ersten Tage der Wiedereröffnung des Kurortes über 600 Gäste gezählt. Auch Marienbad hat eines seiner größten Bäder wieder geöffnet, und in Franzensbad ist ja schon dem Führer ein Ehrentraum aus der Franzquelle freudenz worden. Viele Kurgäste aus aller Welt haben an die Kurdirektionen Glückwunschkarten und Telegramme gerichtet und erklärt, daß sie um so lieber wieder kommen, als die Bäder jetzt deutsch geworden sind und daher die Gewähr für einen geordneten, ruhigen Kurbetrieb gegeben sei. Zahlreiche Hotels und Pensionen, auch die, die keine Einquartierung bekommen haben, haben wieder geöffnet. Es gibt Nachmittags-Tees und Tanzabende. Die Kinos, befreit von der tschechischen Zensur, bringen die deutschen Spielfilme, die bislang in der freien Demokratie Prager Fassung nicht gebracht werden durften oder durch sinnlose Kürzungen vollkommen entstellt wurden. Dazu gehören Filmwerke wie der Olympia-Film, „Unternehmen Michael“, „Standische Brügge“ und selbstverständlich alle Filme, die die Entwicklung des neuen Deutschlands, seine Autostraßen, seine Bauten zeigen, ebenso wie die Filmstreifen aus der nationalsozialistischen Bewegung.

Der Reichsbahnverkehr wächst von Tag zu Tag. Die Fahrpläne werden in den Tageszeitungen veröffentlicht und mit deutscher Pünktlichkeit eingehalten. Hier wie auch bei der Post ist eine stattliche Anzahl reichsdeutscher Beamten eingesetzt worden. Des politischen Reges Sudetenlandes ist für den öffentlichen Verkehr wieder freigegeben worden. Nur der Geld- und Paketverkehr ruht zunächst noch. Der Fernpost- und Telekommunikationsverkehr ist auch nach dem In- und Ausland wieder aufgenommen.

Der Straßenverkehr ist härter als während der Hochsaison der besten Jahre und die Einheimischen verfahren glücklich, man habe den Eindruck, als habe die Kurzeit schon begonnen. Die Rechtsfahrordnung hat sich mit bemerkenswerter Schnelligkeit und ohne Schwierigkeiten durchgesetzt. In den großen Städten versehen Schupos aus dem Reich den Verkehrsdienst an den wichtigsten Punkten, und ihre Freundlichkeit, Ruhe, Umsicht und Hilfsbereitschaft werden um so angenehmer empfunden und gepriesen, als die tschechischen Polizisten ihre mangelnden Sprachkenntnisse durch grobes Betragen ersetzen.

Welche Ausmaße die Wirtschaftsbelebung angenommen hat, zeigt auch ein Blick in die wieder regelmäßig und in immer größerem Umfang erscheinenden Tageszeitungen, die ausgezeichnet in Aufmachung und Inhalt das neue Werden für die Mit- und Nachwelt festhalten und fördern. Im ständig wachsenden Anzeigenteil mehren sich Stellensuche, Angebote und Nachfragen.

Auf die Frage, was aus den vielen jüdischen und den zahlenmäßig weit geringeren tschechischen Geschäftszentren werden soll, die noch leerstehen, weiß das neue Stadtoberhaupt auf einen hohen Stapel. „Das sind alles Nachfragen nach Geschäftsräumen und Verkaufsläden. In sechs Wochen sehen Sie hier kein leerstehendes Lokal mehr.“ Kechnlich liegen die Dinge in Marienbad und Franzensbad und in den Gebieten, die als Sommerfrischen angepriesen werden können. Aber auch in den rein häuerlichen Gemeinden hat die tiefe Depression einer hoffnungsvollen Zuversicht Platz gemacht. Mit wachen Augen hat die sudetendeutsche Landbevölkerung die Wiedergeburt des deutschen Bauern verfolgt. Not, Sorge und Elend sind vergessen und immer wieder hören wir das von rührendem Vertrauen zeugende Wort: „Der Führer wird uns allen helfen.“

Mit den Freudenfeuern am Tage der vollzogenen Befreiung ist auch die Zeit des Feierns verflüht. In mitreißendem Optimismus wetteifert das ganze Sudetenland, die Schäden einer 20jährigen Mißwirtschaft so schnell wie möglich zu beseitigen, aus diesem herrlichen Land wirklich ein Schmuckkästchen des Dritten Reiches zu machen.

in den chinesischen und den ausländischen Kreisen Hankaus große Bestürzung hervorgerufen. Die Nervosität in Hankau erreichte ihren Höhepunkt, als am Mittwoch über Hongkong die ersten Augenzeugenberichte von den japanischen Aktionen eintrafen. 120 japanische Schiffe, so berichten Augenzeugen, seien in der Blas-Bucht erschienen und mehrere 10 000 Mann Truppen überausend gelandet. Die japanischen Fluggeschwader richteten ununterbrochen Bombenangriffe auf die Bahnstrecke Hongkong-Kanton. Hongkong befindet sich in Hochspannung und treffe militärische Vorsichtsmaßnahmen, im Zusammenhang mit neuen englischen Militär von Singapur aus unterwegs sei. Die Exporteure in Hankau wiesen die auf der Bahn verladenen Güter wieder zurück. Die Güterabfertigung wurde in Hankau eingeleitet, weil angesichts der verschärften Lage die Bahngleise zwischen Hankau und Schanghai abgetragen wurden.

Eingeweihte Kreise beziffern die japanische Südchina-Armee auf vier bis fünf Divisionen. Man schließt aus der Stärke der japanischen Truppen, daß die japanischen Operationen, die im Dezember 1937 aus Rücksicht auf England abgeblasen wurden, jetzt weitergesteckte Ziele verfolgen.

Neue japanische Truppenlandungen für Südchina

Schanghai, 13. Okt. Die Japaner leiten die Ausschiffung von Truppen und Kriegsmaterial für Südchina fort. Die gelandeten Truppen schoben die Sicherungslinien landeinwärts vor. In der britischen Kolonie Hongkong wurde eine Notstandsverordnung erlassen, wonach die Polizeireferenzen mobilisiert werden. Die Verpflegungslage in Hongkong ist ernst, da die Kolonie größtenteils ihre Nahrungsmittel aus der Kwantung-Provinz bezieht, die nun von den Japanern besetzt wird.

JUNG UND ANMUTSCHÖN DURCH DIE HAUTPFLEGE MIT PALMOLIVE SEIFE 1 STÜCK 30 S. — 3 STÜCK 85 S



Goldaten - Kameraden

Durlacher Tageblatt - Hünzler Bote

Ein Herrscher trat von der Weltbühne

Vor 125 Jahren erlitt Napoleon seine größte Niederlage - Gedenken an die Völkerschlacht bei Leipzig

Vor 25 Jahren, im letzten „glücklichen“ Jahre 1913, vor dem Weltkriege, wurde in Leipzig das große Denkmal zum Gedenken an die Völkerschlacht enthüllt, deren Hundertjahrfeier man damals beging. Oesterreich, Rußland und Schweden hatten Abordnungen entsandt, und es wurden schöne und dem großen Gegenstand angemessene Reden gehalten. „Patriotische“ Hochstimmung herrschte.

Ein Jahr darauf war in Europa der furchtbare Brand ausgebrochen, gegen den der Krieg von 1813 mit all seinen Opfern und Heldentaten verblähte. Noch ein paar Jahre später, und die beiden Verbündeten Preußens von 1813, Oesterreich und Rußland, waren nur noch eine Erinnerung. Deutschland war einer furchtbareren Allianz erlegen als Napoleon 1813, und der Friede, den ihm ein Clemenceau und Genossen diktierte, war ein grausames Gegenstück zu den vornehmen Bedingungen, die man 1814 Frankreich nach Napoleons Sturz gewährt hatte.

Aber dieses geschlagene, gedemütigte und betrogene Deutschland verstand jetzt besser, worum es im Jahre 1813 gegangen war, es verstand nach dem Zusammenbruch, daß die Freiheit unter allen Umständen das höchste Gut ist, das ein Volk besitzen kann, es verstand die janatische Inbrunst, mit der sich die Freiwilligen 1813 wie 1914 auf den Feind stürzten und es wußte, daß man für dergleichen in der latten Atmosphäre des Jahres 1913 kein Ohr haben können. Man begann nach 1918 von einem neuen 1813 zu träumen und man vergah zunächst, daß der äußersten Befreiung immer eine innere Wiederaufstehung vorangehen muß.

Es tut gut, wenn man sich in diesem glorreichen Herbst des Jahres 1938, in dem eben das Sudetenland ins Reich heimkehrt, an all das erinnert. Deutschland hat aufs neue die Freiheit errungen, die man ihm 1918 für immer geraubt zu haben glaubte. Und jedermann weiß, um wie viel schwerer das nach 1918 gewesen ist, als nach Jena und Auerstädt. Denn 1813 wandte sich die halbe Welt gegen den Korien, 1938 stand Deutschland allein und nur auf seine eigene Kraft angewiesen, einer gegen seinen Wiederaufstieg verschworenen Welt gegenüber. Daß dieser Aufstieg gelingen und zwar auf friedliche Weise gelingen konnte, ist — der Führer hat es mit Recht betont — ein Wunder. Eines der wirklich großen Wunder der Weltgeschichte. Denn wir haben nicht nur die innere und äußere Freiheit wiedererlangt, zehn Millionen deutsche Volksgenossen sind neu zum Reich gestoßen. Das 80-Millionen-Reich aller Deutschen ist heute die härteste Macht des Kontinents.

Es ist gar nicht auszudenken, welcher Segen aus den Freiheitskriegen für alle deutschen Stämme hätte erwachsen können, wenn damals ein Führer gewesen wäre, der ein Ziel gewiesen und auf dem Wege zu diesem Ziel vorangegangen wäre. Zahlreiche tüchtige und heftige Gestalten ragten damals aus dem Volke hervor, allein der große Führer fehlte. Die großdeutsche Lösung blieb ein Traum, an dem bald die Besten verzweifelt.

Aber man soll der Geschichte nachträglich keine Vorwürfe machen, sie hat meistens recht, wenn man das auch erst viel später erkennt. Militärische Siege allein, das lehrt die deutsche Geschichte eindringlicher als jede andere, reichen nicht hin, um den Fortbestand der Nation zu verbürgen. Eine Nation muß eine Idee haben, eine Parole und eine Flagge. Zur Nation wurden wir erst durch den weltgeschichtlichen Aufbruch von 1933. In dem Moment, als die NSDAP den Staat übernahm und auf ihr Programm verpflichtete, konnte dieser Staat zum Vollstrecker des nationalen Willens werden. Der Weg für das Führertum war frei, der Marsch in die Freiheit konnte beginnen.

Die Nation wird heute nicht mehr um die Früchte des Sieges betrogen werden können, wie die deutschen Stämme durch den Wiener Kongreß. Die Gestalt des Führers wird bis in alle Zeiten dem Volke vorleuchten und es den Weg finden lassen, mag an Prüfungen kommen, was da will! Die Ströme deutschen Blutes, die 1813 und nachher geflossen sind, haben durch den Aufbruch von 1933 ihre letzte, entscheidende und endgültige Sinngebung erfahren: ein Volk, ein Reich, ein Führer!



Weltbild (M). Zum 125. Jahrestag der Völkerschlacht bei Leipzig. Das im Jahre 1894 vom deutschen Patriotenbund errichtete Völkerschlacht-Denkmal bei Leipzig.

Die Leipziger Schlacht

Am 18. Oktober 1813

Von Oberleutnant a. D. Benary

Zu Beginn des Befreiungskampfes im Frühjahr 1813 schien die Kriegsgöttin ihrem alten Günstling, dem Schlachtenkaiser Napoleon, noch einmal zu lächeln. Bei Lützen und Bautzen brachten seine geschickten strategischen Schachzüge die Heere der Verbündeten, Russen und Preußen, zum Weichen.

Erst als der Herbst ins Land zog, wandte sich das Blatt. Oesterreich trat an die Seite der Gegner des Kaisers. Drei Heere rückten gegen seine zentrale Stellung bei Leipzig heran. Die Nordarmee (Preußen, Russen und Schweden) unter der Führung des Kronprinzen von Schweden, des ehemaligen französischen Marschalls Bernadotte) überschritt nach ihren Siegen bei Großbeeren und Dennewitz die mittlere Elbe. Die Schlesiische Armee (Preußen und Russen) unter Blücher, von deren Seite der frische Vorbeug der Schlacht an der Katschbach leuchtete, erzwang bei Wartenberg den Stromübergang. Die Böhmisches oder Große Armee (Preußen Oesterreich und Russen unter Schwarzenberg), die bei Kulm und Nollendorf die Schlappen von Dresden ausgedehnt hatte, schob ihre Vorhut durch die Pässe des Erzgebirges wieder auf sächsischen Boden. Napoleon blieb — wollte er nicht Deutschland vollends verloren geben — nichts anderes übrig, als die Entscheidungsschlacht anzunehmen. Die weiten Ebenen um Leipzig dünkten ihm am geeignetsten, mit Hilfe seiner oft bewährten Mandarierarmee auch einer zahlenmäßigen Ueberlegenheit der Verbündeten Herr zu werden. Er hoffte bei der Schwerfälligkeit der gegnerischen Kampfführung, die Heerführer der Verbündeten vereinzelt schlagen zu können. Sein Feldherrblick hatte ihn längst in Blücher den gefährlichsten Widerlächer erkennen lassen und trieb ihn auch jetzt, der Schlesiischen Armee zuerst den Garau zu machen. Aber der alte Hilar wußte sich gewandt seinen Zugriffen zu entziehen, wich ihm aus, bis die Hauptarmee von Süden her im Weichbild von Leipzig erliefen.

Alle Vorbedingungen zu einer Umfassung Napoleons, zu einer Vernichtungsschlacht, schienen gegeben, aber noch immer fehlte es im Lager der Verbündeten an Mut zu einem großen Wurf, so daß Clausewitz ingrimig kurrte: „Alles taftet furchtlos an sich her und tut kleine, ängstliche und ungewisse Schlachten oder steht gar still... Dieser Krieg aber muß, wie die heftigsten Schwingungen eines Feuerrades durch einen Stoß von innen entschieden werden, der die Flammen mit einem Schlage auslöscht.“ Die Hauptarmee hielt ihre Kräfte südlich Leipzigs ängstlich zusammen, anstatt starke Verbände zur Sperrung der französischen Rückzugstrassen auf das westliche Pleiße-Ufer zu schieben. Der schwedische Kronprinz, nach wie vor auf Schöpfung seiner heimischen Regimenter bedacht, war erst recht nicht zu einer ausholenden Bewegung bereit, und war zur Not geneigt, im engen Anschluß an die Schlesiische Armee in die Schlacht einzugreifen. So lag die treibende Kraft wieder einmal bei der Schlesiischen Armee, bei Blücher.

Bei Wädern vollbrachten ihre Korps, das Korps Jorck voran, am ersten Kampftage, am 16. Oktober, wahre Wunder der Tapferkeit, stürzten das Dorf, den Schlüsselpunkt der feindlichen Nordfront, brachten 2000 Gefangene und 53 Kanonen ein und rissen einen Augenzeugen zu dem ehrfurchtsvollen Zeugnis hin: „Was die Poesie vom Spartarnertum dichtet, was der Pinsel der Künstler uns von Hämmerlichkeit malt, es wird durch das, was in dieser Schlacht vorging, unendlich übertroffen.“

Südlich der Stadt war an diesem Tage mit wechselndem Glück gekämpft worden. Die Böhmisches Armee war durch die Entladungsvorläufe des Kaisers hier und da in nicht unbedenkliche Lagen geraten, hatte letzten Endes ihre Stellungen wohl behauptet, aber sich nicht der Elster-Ueberläufe bemächtigen können. Gewaltige, unentschiedene Reiterkämpfe hatten die Dörfer Liebertwitz und Watzau umrandet.

Am 17. ruhten die Waffen. Napoleon versuchte durch Verhandlungen das drohende Verhängnis abzuwenden, aber die Verbündeten gingen auf seine Schliche nicht ein.

Am 18. schwante in den Morgenstunden die Waage des Schicksals auf und ab. Erst um die Mittagszeit fiel mit der Erklärung von Probstheida durch Blücher bei der Böhmisches Armee die Entscheidung. Der Kaiser gab den Kampf als aussichtslos auf und leitete den Rückzug nach Westen auf der einzigen noch offenen Straße über Wittenau ein. Aber er hatte bereits die Gewalt über die Massen verloren. Die Sachsen und Württemberger, die im Herzen schon lange der Sache der Befreiung zueinigten, gingen zu den Verbündeten über. Die französischen Regimenter und Kolonnen verstopften die Straßen der Stadt, so daß ihre Nachhut noch am Morgen des 19. Oktober sich an der Stadtmauer der nachrückenden Besorger erwehren mußten und es zu erbitterten Kämpfen um das Sand- und Peterstor, vor allem aber um das Grimmaische Tor kam, dessen Eroberung durch das königsberger Landwehrbataillon unter Major Freicrus von Lied und Sage umwoben ist. Als zu allem Unglück ein französischer Korporal die Elsterbrücke zu früh in die Luft gehen ließ, erreichte die Bewirung ihren Gipfel. Hunderte von Flüchtlingen, darunter der Polenkönig Poniatowski, fanden bei dem Versuch, den Fluß zu durchschwimmen, den Tod in den klüften Tausende stürzten abgeknitten die Waffen. Napoleon hatte noch rechtzeitig die Stadt verlassen. Die verbündeten Monarchen zogen noch am gleichen Tage unter feierlichem Glockengeläut in sie ein.

Wohl war nicht das Letzte und Schicksale die Vernichtung des Feindes, erreicht, wohl waren erhebliche Teile des französischen Heeres entkommen, aber die Macht des Kaisers hatte den Todesstoß erhalten. Deutschland war von den Ketten des Korien befreit. 800 Offiziere, 52 000 Mann hatten dieses Ziel mit ihrem Blute erkämpft, während die französischen Verluste mit 67 000 Toten, Verwundeten und Gefangenen nicht zu gering veranschlagt sind. Die Sieger aber sahen dankbaren Herzens auf zu dem Lenker der Schlachten, sprachen mit Ernst Moritz Arndt: „Gott gab uns die Kraft, Gott gab uns das Glück, denn Gott hat Großes mit der Menschheit und mit dem deutschen Volke vor.“

16. bis 18. Oktober 1813:

Berichte und Episoden aus der Leipziger Schlacht

Von D. G. Joerker

„Ich schreibe Dir am Morgen einer Schlacht, wie sie in der Weltgeschichte kaum geschehen ist. Wir haben den französischen Kaiser ganz umstellt. Diese Schlacht wird über das Schicksal von Europa entscheiden. — Eine halbe Million Menschen sehen jetzt auf einem engen Raum zusammengebrängt, bereit, sich zu verteidigen. Wenn nicht große Fehler begangen werden, so sind wir Sieger...“ (Aus einem Briefe Gneisenaus an seine Frau, 18. 10. 1813.)

Blüchers Truppen, Landwehr und Kavallerie, vollbrachten Wunder an Tapferkeit. Das 1. Schlesiische Husarenregiment ritt am Morgen des 18. Oktober gegen das Dorf Connewitz zur Attacke. Allen weit voran der tapfere Wachmeister Friedrich Werder neben seinem Bruder, dem Leutnant August Werder. Die beiden galten als die schneidigsten Reiter und kühnsten Husaren ihrer Schwadron. Französische Kavallerie brauste den Preußen entgegen, im wilden Handgemenge wurden die Brüder voneinander getrennt. Der junge Wachmeister eroberte eine feindliche Batterie und ritt als erster in dem eroberten Dorfe ein.

Am Abend wurde zum Sammeln geblasen. Die Hälfte des Husarenregiments fehlte, darunter der Leutnant Werder. Ein Hilar hatte ihn schwerverletzt vom Pferde sinken sehen. Plötzlich meldete sich der Wachmeister bei seinem Major.

„Herr Major!“ hat er mit zitternder Stimme. „Geben Sie mir Urlaub, ich will meinen Mann suchen!“

„Ihren Mann, Wachmeister?“

„Herr Major, ich heiße Maria Werder und bin seine Frau!“

Ein halbe Jahr lang hatte Maria Werder neben ihrem Mann gekämpft, niemand ahnte ihr Geschlecht. Wegen ihrer

Tapferkeit war sie zum Wachmeister befördert worden. Der Major gab ihr erschütterter Urlaub. „Drei Stunden schritt ich durch blutgetränkte Felder“, so erzählte Maria Werder später, „endlich traf ich auf Leichen, die die Uniform unseres Regiments trugen. Ein Leutnant rief mich an, er war an der Hüfte schwer verwundet. „Dort liegt dein Bruder, Wachmeister!“ Ich raffte mich auf und ging. Keine Träne kam in mein Auge, der Schmerz hatte mich betäubt. Dort fand ich den Leichnam meines geliebten Werder, mit vielen Wunden bedeckt, kalt und leblos.“

Maria Werder blieb noch, bis ihr Mann begraben wurde, dann zog sie den Hof des Königs aus und lehrte auf ihr heimatisches Gut bei Sagan zurück.

Während schon die Vorkämpfe Leipzigs getürmt waren, entschloß sich Napoleon endlich, die Stadt zu verlassen. Nur mit Not vermochte sich der Kaiser einen Weg durch die stehenden Truppen und das Gewirr der Wagen und Kanonen zu bahnen. Sein Gesicht war erblaßt, das Gewand beschmutzt. Schlaf hing an den Krempen des dreieckigen Hutes herab.

Ein Bataillon Badenser stand unweit des Ranstädter Torres und sah den Kaiser vorbeiziehen. „Schau, schau!“ rief ein feder Burche. „Ist muschele aufschraube! Glück auf de Kais!“

Gelächter und Jubel stieg auf, der Kaiser ritt schweigend weiter, gänzlich unberührt von dem Lärm ringsum. Das große Spiel war zuende...

„... Auf dem Wege von Halle nach Leipzig begegnete mir ein ununterbrochener Zug von Verwundeten, die wie Kälber auf Schubkarren ohne Strohpolster lagen. Noch an diesem Tage, also sieben Tage nach der ewig denkwürdigen Völkerschlacht, wurden Menschen vom Schlachtfelde eingebracht, deren unverwundliches Leben nicht durch Verwundungen, noch durch Hunger und Nachtröße zerstörbar gewesen war. In Leipzig fand ich ungefähr 20 000 verwundete Krieger aller Nationen. Die Verwundeten liegen in dumpfen

Spelunken oder in scheidenlosen Schulen und Kirchen. An dem einen Pol der Reihn tötet die Stille, an dem anderen reißt der Frost die Kranken auf. Da liegen sie, alle noch in den blutigen Gewändern, in welchen sie aus der heißen Schlacht hereingetragen sind. Viele sind gar nicht, andere werden nicht alle Tage verbunden. Die Binden sind z. T. von grauer Leinwand, aus Dürrenberger Salzfäden geknüpft. Viele Amputationen sind verübt, andere werden von unberufenen Menschen gemacht, die kaum das Barbiermesser führen können...“ (Aus einem Briefe des Arztes Keil an den Freiherrn vom Stein.)

Alexander von Rußland, Friedrich Wilhelm von Preußen, Bernadotte von Schweden, Schwarzenberg und Blücher ritten auf den Markt der eroberten Stadt, vom Jubel der Bürger umst. Kaiser Alexander stieg vom Pferde, ging auf Blücher zu und führte ihn zum König: „Sie, ich bringe Ihnen Ihren Helben, Ihren Blücher!“

Friedrich Wilhelm schüttelte Blücher die Hand. „Ich begrüße Sie, lieber General, als Feldmarschall!“

Der Marschall Borwärt dankte seinem König und erwiderte: „Habe nur meine Pflicht getan und muß Em. Majestät bemerken, daß unsere Arbeit noch nicht fertig ist. Wir haben nicht Zeit, Dankeschymmen zu singen. Die Hauptsache ist jetzt, den Feind kräftig zu verfolgen!“

„Wir bleiben doch zusammen?“ fragte Alexander. — „Ich bleibe heute in Leipzig“, erwiderte Bernadotte, „meine Truppen bedürfen der Ruhe!“

„Ich kann nicht bleiben!“ brummte Blücher. „Und meine Truppen bedürfen noch nicht der Ruhe. Heute abend marschiere ich Napoleon nach.“

„Lassen Sie uns zu Tisch eilen!“ rief Alexander den anderen zu. „Sonst erlaubt er uns nicht einmal zu essen, und wir müssen alle gleich auf und davon Er ist und bleibt doch der Vorwärtsener!“ — Am späten Abend erst schlief Blücher in schmerzhaftem sein Quartier auf.

Interessantes aus Baden

Der Geburtstag des Gauleiters

Die Gratulationen der führenden Männer. — Zahllose Glückwünsche aus allen Bevölkerungsschichten.

Gauleiter und Reichstatthalter Robert Wagner beging gestern Donnerstag in der Gauhauptstadt seinen 43. Geburtstag. Die ersten Glückwünsche empfing er bereits um 9 Uhr vorzeitig von der Jugend. Das Quartett des Bannvorstehers konzertierte vor der Wohnung, während Oberbezirksführer Friedrich Kempter die Glückwünsche der Jugend überbrachte. In ununterbrochener Folge erschienen ab 11 Uhr die Gratulationen. Zuerst die engeren Mitarbeiter des Gauleiters in der Reichstatthalterei, sodann die Gauleitung, an der Spitze der Gauleitenden Gauleiter Kühn mit 5 Gauamtsleitern. Es folgten die badische Landesregierung mit Ministerpräsident Dr. Müller und Innenminister Flaumer, ferner die ranghöchsten Führer der Gliederungen, der Landesforstmeister, die Reichswehrkommandeure mit dem neuen Oberbürgermeister Dr. Hüßler, der Spitze, Kreisleiter Wörth, den drei alte Parteigenossen, die Politische Leiter-Kapelle des Kreises Karlsruhe brachte nach 12 Uhr dem Gauleiter ein Geburtstagsständchen dar.

In der Reichstatthalterei sind Glückwunschtelogramme sämtlicher Gauleiter des Reiches, der Reichsminister, der Reichstatthalter, der Reichsleiter und anderer führender Männer im Reich und im Gau eingegangen. Viele alten Parteigenossen sandten in Telegrammen und Schreiben ihre Verhörung für den Fortschritt der Bewegung im Gau Baden zum Ausdruck. Parteigenossen aus allen Teilen des Gaues und aus allen Schichten der Bevölkerung haben ihre herzlichsten Glückwünsche ausgesprochen. Selbst aus dem Ausland sind Gratulationsbriefe eingegangen.

Walbangeloch, 13. Okt. (Unfall.) Bei Dreßchen stürzte der hiesige Landwirt Wipf so unglücklich von der Leiter, daß er sich einen Fuß brach. Man schaffte ihn gleich ins Heidelberger Krankenhaus.

Einheim, 13. Okt. (Tödl. Unfall.) Auf der Straße nach Eßelbach brach auf der abschüssigen Straße dem Landwirt Bender die Bremse an seinem mit Dickschnecken beladenen Wagen. B. kam zu Fall. Der Wagen ging über ihn hinweg und verletzte ihn tödlich.

Einheim, 13. Okt. (Tödl. Unfall.) Der aus Hellingen stammende und hier heim Landwirt Kerpel beschäftigte landwirtschaftliche Arbeiter Knecht war mit seinem Arbeitskameraden während der Essenszeit in einer Wirtshauskneipe. Einer von ihnen forderte K. auf, er solle in die Wirtshauskneipe, die er ihm vorhielt, dabei kam ihm der Wirtshauskneipe in die Luftzöhre. Gleich darauf verließ er das Lokal. Seine Kameraden fanden ihn tot auf der Straße liegend.

Tauberbischofsheim, 13. Okt. (75 Jahre Turnverein.) Der hiesige Turnverein wird am 12. und 13. November in feierlicher Weise sein 75jähriges Bestehen feiern. Die Feier wird sich zu einer sportlichen Kundgebung gestalten.

Neuenburg b. Mühlheim, 13. Okt. (95 Geburtstag.) Am Sonntag konnte hier Revierförster a. D. Bornemann seinen 95. Geburtstag begehen. Aus Pommern stammend, war der Jubilar gegen 50 Jahre Revierförster in den Bogen. Nach dem Ende des Weltkrieges kam er nach Neuenburg, wo er sich seinen neuen Wohnsitz gründete. Trotz seines hohen Alters ist der Greis noch rüstig.

Vor den Schranken des Gerichts

Ein Dreibleistift kostet vier Monate Gefängnis.

Karlsruhe, 13. Okt. Wegen Rückfalldiebstahls schickte die Strafabteilung des hiesigen Amtsgerichts den 38jährigen gebildeten Adolf Füg von hier auf vier Monate ins Gefängnis. Der 2mal vorbestrafte Angeklagte hatte am 13. August in Karlsruhe in einer Bauhütte in der Oberfeldstraße einem Arbeitskameraden einen Dreibleistift entwendet. Vergeblich versuchte sich der Angeklagte herauszureden. U. a. behauptete er, er habe den Bleistift in einem hiesigen Kaufhaus für 52 Pf. gekauft. Dies wurde widerlegt sowohl durch Befundungen einer Verkäuferin wie durch die Aussagen des Bestohlenen, der den Dreibleistift in Wien für 3 RM. gekauft hat. Wie in den früheren Fällen half dem Angeklagten sein Zeugnis nichts und wurde bestrast, ohne die Uebersuchungshaft angerechnet zu bekommen.

Ein Jahr Zuchthaus wegen Meineids.

Karlsruhe, 13. Okt. Wegen Meineids verurteilte das Karlsruher Schwurgericht unter dem Vorsitz von Landgerichtsdirektor

Letzte Vorbereitungen für das „Kurpfalzrennen 1938“

Tribünenbauten und Lautsprecheranlagen bereits fertiggestellt. Erste inoffizielle Probefahrten im Rekordtempo

Hoddenheim, 14. Oktober 1938.

Das letzte große Motorsportereignis dieses Jahres im Reich, das am Sonntag durch die NSKK-Motorgruppe Kurpfalz-Saar zur Durchführung kommende „Kurpfalzrennen“ auf dem völlig neuausgebauten „Hoddenheim-Ring“ hat, wie schon gemeldet, mit über 100 Kennungen für die Motorrad- und Sportwagengruppen eine Befegung erfahren, die einen glanzvollen Abschluß dieser Saison verspricht. Um die letzten Vorbereitungen zu leiten, sind bereits am Mittwoch NSKK-Kennleiter Diekmann, der bekannte „Regisseur“ der deutschen Motorensportarten, Sportleiter Stork von der Motorgruppe Kurpfalz sowie unter internationaler Zeitnehmer Schäfer-Stuttgart in Hoddenheim eingetroffen. Mit ihnen kamen auch die NSKK-Gerätemanager, während der Lautsprecherwagen bereits zum Wochenanfang mit der Kabellegung und der Montage von über 100 Lautsprechern begann, über die am Sonntag die gesamte 7,725 km lange Rundstrecke besprochen wird.

Eine Fahrt über die Rennstrecke.

Die jetzt bis auf den letzten Meter in einzigartiger Verfassung ist und durch ihre Fahrbahnweite ebenso wie durch die neue Kurvenanlage am „Raddudel“ einen imponanten Eindruck macht, erkennen, daß bis auf Kleinigkeiten bereits alle Vorarbeiten für das am Freitag morgen beginnende offizielle Training beendet sind. So stehen bereits die großen Tribünen an der Hoddenheimer Stadtkurve, am Start- u. Zielplatz und an der Raddudelkurve, auch die zwei Ueberschneidungsbrücken sind nahezu fertiggestellt, die Lautsprecher hängen rings um die Strecke, die Stropfpolster in der Raddudel- und Stadtkurve sind aufgebaut, die Fahrerboxen längs der Zielgeraden sind fertiggestellt und auch der neue Sattelplatz, das Fahrerlager, das erheblich ver-

Der Arbeitseinsatz im September

Die bisher niedrigste Arbeitslosenzahl

Berlin, 13. Okt. Die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung berichtet:

Ende September dieses Jahres wurden insgesamt 20 850 000 beschäftigte Arbeiter und Angestellte einschließlich Kranke gezählt, das sind rund 1,2 Millionen Beschäftigte mehr als im September 1937. Die besonderen Ereignisse im September machen sich in einer starken Anspannung des Arbeitseinsatzes geltend. Die dadurch hervorgerufenen großen Veränderungen in der Beschäftigung konnten nur zum Teil durch Ersatzkräfte ausgeglichen werden.

Von den bei den Arbeitsämtern gemeldeten Arbeitslosen wurden weitere 23 000 in Arbeit gebracht. Bei ihnen handelt es sich allerdings um Arbeitskräfte mit geringerer Leistungsfähigkeit. Die Zahl der Arbeitslosen sank auf 1 560 000, das ist eine bisher noch nicht erreichte niedrige Zahl. Darunter sind noch 12 000 voll einjahrsfähige Kräfte, die nur ganz vorübergehend infolge Wechsels der Arbeitsstelle arbeitslos sind. Zahlreiche jüdisch-deutsche Flüchtlinge fanden im Reich Beschäftigung. Ferner konnten Ersatzkräfte aus den Kreisen herangezogen werden, die bisher nicht oder nicht mehr als Arbeiter oder Angestellte tätig waren. Da-

Sofmann den 37jährigen ledigen Fritz Günther aus Breslau zu einer Zuchthausstrafe von einem Jahre; ferner wurde auf zwei Jahre Ehrenrechtsverlust und dauernde Eidesunfähigkeit erkannt. Der Angeklagte hatte als Zeuge bei seiner Vernehmung vor dem Amtsgericht Karlsruhe in einem Unterhaltungsprozeß einer 20jährigen Zeugin aus Jittau wegen ihres unehelichen Kindes beschworen, nie mit der Kindesmutter Beziehungen unterhalten zu haben, während er sich in Wirklichkeit in einer Unmehrmaligkeit in Jittau mit der Zeugin intim eingelassen hatte, wie dies von der Zeugin heute beschworen wurde.

Unsere Sportler haben das Wort

Die kommenden Handballspiele.

Die Handballspiele in der Staffel 2 nehmen am kommenden Sonntag gleichfalls ihren Fortgang und zwar spielen an diesem Tage Grödingen — Bretten, Tbb. Forzheim — Birkenfeld, Bruchsal — Blankenloch, Tegel. Forzheim — Brödingen, Forst — Philippsburg. Ferner spielen am 23. 10. 38 Birkenfeld — Philippsburg, Bretten Tbb. Forzheim, Blankenloch — Grödingen, Brödingen — Forst, Tegel. Forzheim — Bruchsal und am 30. 10. 38 Grödingen — Tegel. Forzheim, Tbb. Forzheim — Blankenloch, Philippsburg — Brödingen, Bretten — Forst, Bruchsal — Birkenfeld. In der U-Staffel treten an am 16. 10. 38 Spiel Nr. 4: Tsch. Durlach 2 — Sportgem. H. R. 2. Spiel Nr. 5: Neureut 2 — Beiertheim 2. 23. 10. 38 Spiel Nr. 6: Mühlburg 2 — Grünwinkel 2. Spiel Nr. 7: Beiertheim 2 — Durlach 2. 30. 10. 38 Spiel Nr. 8: Durlach 2 — Neureut 2. Spiel Nr. 9: Sportgem. H. R. 2 — Mühlburg 2.

Auch die Frauensportgemeinschaft Deutsche Waffen- und Mun. Werke hat sich in die diesjährigen Spiele eingeschaltet. Für sie sind folgende Spiele festgelegt: Am 16. 10. 38 Dt. Waffen u. Mun. — Reichsb., am 30. 10. 38 Ralsch — Dt. Waffen u. Mun.; am 13. 11. 38 Dt. Waffen u. Mun. — Mühlburg. Wie aus dieser Spielaufstellung zu ersehen ist, stehen auch im Handball noch wichtige Entscheidungen im Lauf des Monats Oktober bevor.

BSR. Durlach — FS. Busenbach.

Einen schweren Gang haben die Rasenpieler am kommenden Sonntag zu bestreiten. Ihre Gäste aus Busenbach, die erst am letzten Sonntag Berghausen eine Niederlage erlitten, werden auch gegen den BSR. Durlach erfolgreich bestehen wollen. Unter Berücksichtigung der am letzten Sonntag gezeigten Form werden die Rasenpieler alles brauchen, um einigermaßen zufriedenstellend abzuschneiden. Jedenfalls müssen die Durlacher unbedingt eine durchschlagsträftige Sturmangriffstellung herausbringen. Am nötigen Kampfeifer dürfen es die Durlacher ebenfalls nicht fehlen lassen. Busenbach ist absolut nicht zu unterschätzen und zeichnet sich hauptsächlich durch einen guten Kampf- und Mannschaftsgeist aus, der die Mannschaft zu den größten Leistungen befähigt.

von machen weibliche Arbeitskräfte einen großen Teil aus. Die Zahl der beschäftigten Frauen hat um 25 000 zugenommen. Sie wurden eingestellt im Nahrungs- und Genussmittelgewerbe, sowie im Bekleidungs- und Textilgewerbe, die jetzt ihre Hauptarbeitszeit haben oder beginnen. Die Metallindustrie forderte in großer Zahl Hilfskräfte an. Um sie zu stellen, mußte auch auf Personen zurückgegriffen werden, die bisher noch nicht als Arbeiter oder Angestellte tätig waren. Mit dem Beginn der Herbstarbeiten stieg der Kräftebedarf in der Landwirtschaft, der zum Teil durch den Einjah von Erntehelfern gedeckt werden konnte.

In der Ostmark ging die Arbeitslosigkeit weiter zurück. Zum erstenmal wurde der Stand von rund 100 000 Arbeitslosen leicht unterschritten. Davon sind drei Viertel zwar voll einjahrsfähig, jedoch kommen nur 26 000 Arbeitskräfte für Arbeit außerhalb ihres Wohnorts in Betracht. Diese kleine Zahl erklärt sich daraus, daß die noch gemeldeten Arbeitslosen im Gegensatz zum Altreich überwiegend Frauen sind. Seit der Eingliederung ins Reich ist die Arbeitslosigkeit in der Ostmark, die im März 1938 rund 600 000 betragen hatte, auf ein Sechstel gesunken.

Musikpflege.

Bruchsal, 13. Okt. Hauptlehrer Fritz Jobele-Helberg, der musikalisch-künstlerische Mitarbeiter der Gräflin Schönbornschen Musikbibliothek in Wiesentheid, wurde durch das Kultusministerium an die Bruchsaler Volkshochschule versetzt. Auf Veranlassung von Ministerpräsident Köhler, Ehrenbürger der Stadt, wird der Gartensaal des Schlosses neu hergerichtet, um ihn dann zu Kammermusikabenden mit zeitgenössischer Musik zu benutzen. Die Arbeiten leitet Reg.-Rat Gehrig.

Einteilung der Fußball-Meisterschafts-Schlusstrunden

Bis zum 26. März 1939 müssen in der diesjährigen Spielzeit die Meister der Gauen ermittelt sein, weil schon im 2. April in den vier Gaugruppen mit den Endspielen begonnen wird. Erstmals greift auch der Ostmark-Meister in die Schlusstrunden ein, so daß es insgesamt 17 Gaumeister sind, die den Kampf um den Eintritt in das Endspiel aufnehmen und in drei Gaugruppen zu vier und eine zu fünf Vereinen eingeteilt werden. Die Sieger der vier Gaugruppen bestreiten am 4. Juni die Vorrundenspiele. Das Endspiel ist für den 18. Juni angesetzt. Die vier Gaugruppen:

- Gruppe 1: Ostpreußen, Brandenburg, Niederhessen, Nordmark.
- Gruppe 2: Pommern, Sachsen, Nieders- und Mittelrhein, Bayern.
- Gruppe 3: Württemberg, Mitte, Baden, Ostmark.
- Gruppe 4: Schlesien, Westfalen, Südwest, Hessen.

Pariser Automobilalon 1938 eröffnet. Am Donnerstag morgen hat der 32. Pariser Automobilalon begonnen. Wie im vergangenen Jahr, so beherrscht auch diesmal wieder der sparame Mittelwagen das Bild der Ausstellung. In Fach- und Wirtschaftskreisen hofft man nach den vergangenen Krisenwochen und insbesondere nach der großen Wirtschaftskrise im September auf ein regeres Interesse bei Besuchern und Käufern. Der Automobilalon 1938 zeigt in seiner Gesamtheit einen schönen und geschmackvollen Aufbau. Die Zahl der Aussteller ist die gleiche wie im Vorjahr, etwa 800 einschließlich der Zubehörfirmen. Unter den Autofirmen befinden sich auch drei deutsche Fabriken. Daimler-Benz zeigt auf ihrem Stand im wesentlichen Wagen der bekannten Mercedes-Benz-Typen, außerdem einen Rennwagen, der im Mittelpunkt des Interesses steht und stark umlagert ist. Auch der Stand der Opel-Werke findet außerordentlich großes Interesse, vor allem der „Kabett“ sowie der „Admiral“. Hanomag zeigt in erster Linie den 6/35 PS. „Koford“ mit Spezialkarosserie.

Londoner Autoalon eröffnet. In Gegenwart des Herzogs von Kent wurde am Donnerstag in London die 32. Internationale Automobil Ausstellung eröffnet, auf der rund 70 englische und ausländische Firmen ihre neuesten Modelle zeigen. Der Ausstellung ist eine Schau von Automobilzubehör und Motorbooten angegliedert. Die deutsche Kraftfahrzeugindustrie hat die neuesten Typen von Horch, Wanderer und DAW. geschickt, während auf dem Mercedes-Stand das große Modell, bei dessen Chassis die Erfahrungen aus dem Rennwagenbau verwertet sind, sowie ein vierradangetriebener Wagen für Kolonial- und Jagdzwecke besonderem Interesse begegnet.



Jannazzo hat sein Training beendet.

Der Amerikaner Jannazzo beendete in Hamburg-Othenshof sein Training für den Kampf gegen den deutschen Weltgewichtsmeister Gustav Eber, auf den er am 15. Oktober in der Hamburger Hanseatenhalle trifft. (Schirmer-M.)

Aus dem Pfinztal

Man heiratet die ganze Sippe

Folgende nachdenkliche Betrachtung entnehmen wir dem erweiterten mit Bild und Text ausgestatteten Abreißkalender „Neues Volk“ für 1939, den das Rassenpolitische Amt der NSDAP herausgibt: Das rechte Sichtenlernen und Sichten junger Menschen hat über die rein persönliche Seite hinaus eine Bedeutung, deren Gewicht für Volk und Staat kaum überschätzt werden kann. Die Gesamtsumme der vielen Millionen von Einzelschritten, die zur Bindung fürs Leben zueinander führen, bestimmt in ihrem Ergebnis das Gesicht eines ganzen Volkes von morgen. Zu gleichen Teilen aus dem Erbgut des Mannes und der Frau setzt sich das Erbgut der Kinder zusammen. Mit der Wahl meines Ehegenossen bestimme ich das Bild meiner Kinder.

Die Ehe hat nach unserer Auffassung nicht die Aufgabe, lediglich einer schlagfertigen Unterhaltung zu dienen oder ein „interessantes Problem“ zu bilden. Ihre natürliche Bestimmung ist die Lebenserhaltung. Jede Eheswahl und Eheschließung umfaßt daher einen Akt weitreichender Verantwortung nicht nur gegenüber dem eigenen neuen Lebensabschnitt, sondern zutiefst dem ganzen Volke gegenüber. Es ist keineswegs so, als ob dies nie-

manden weiter etwas angeht. Im Gegenteil, wohl nur selten im Leben trifft eine offenbar rein persönliche Angelegenheit eine so unmittelbar politische Entscheidung. Und politische Handlungen sind keineswegs „Privatsache“. Die Natur hat es so gewollt, daß die Wahl zweier Menschen zueinander von der Liebe bestimmt wird. Niemand wird auf den trübsinnigen Gedanken verfallen, etwa die Liebe „vorschreiben“ zu können. Hier muß der Mensch selbst innerlich so ausgerichtet sein, daß das Ziel seiner Wünsche und Vorstellungen, sein „Ideal“, eben von vornherein im rechten Einklang steht zu der Verantwortung seinem Volk gegenüber.

Dann wird seine Wahl von selbst dem Richtigen zufallen. Jeder muß sich deswegen bewußt sein, daß er mit seinem Ehepartner nicht einen Einzelmenschen heiratet, sondern eine Abenteuerei, eine Kette von Eltern und Vorfahren, eine Sippe. Aufgabe der rassenpolitischen Erziehung ist es, das Verständnis und den sicheren Instinkt für eine lebensgemäß rechte Eheswahl zu wecken. Denn hier ist die Schwelle der Entscheidung, ob ein Volk in seiner Gesamtheit den Weg der Aufartung oder der Verschlechterung seiner Menschen geht.

und seine Bauten“ und gibt einen Ueberblick über die schönsten und gewaltigsten Bauwerke, die bisher unter der Regierung Adolf Hitlers entstanden — das fünfte endlich ist der Freundschaft des Führers mit dem italienischen Staatschef Mussolini gewidmet: in dem Bändchen „Der Führer und Mussolini“ sind noch einmal viele der Bilder von den beiderseitigen Besuchen der Staatsmänner zusammengefaßt.

Dieser Tage, nach ehe der Verkauf der Buchabzeichen begann, sagte mir ein junges Mädchen entschlossen: „Ich nehme den Führer und Mussolini!“ Die anderen Bändchen werden nicht minder gut sein, meinte ich. „Die kriegen wir ja auch“, sagte sie darauf, „es ist nämlich so: wir sammeln zu Hause immer sämtliche Abzeichen; damit nun aber nicht etwa die Eltern, mein Bruder und wir beiden Mädels alle dieselben Abzeichen kaufen, machen wir vorher immer aus, was jeder Einzelne zu kaufen hat...“

Es wird vielen so gehen, daß sie gerade von diesen kleinen Buchabzeichen alle fünf Ausgaben haben möchten, denn jedes der fünf Bändchen ist ein lebendiger Ueberblick über ein Stück Zeitgeschichte. Aber man wird sich daran halten müssen — die Buchabzeichen, die die schönen Führer-Bilder nach Aufnahmen des Reichsleiterbüchereistatters Professor Heinrich Hoffmann zeigen, werden rasch vergriffen sein!

Das Wetter

Mäßige Winde aus Südwest bis West, zeitweise aufstrichend. Meist wolfig und trocken. Nachts kühl, tagsüber warm. Stellenweise Frühnebel.

Tages-Anzeiger

Freitag, den 14. Oktober 1938.

Bad. Staatstheater: „Triefe aus dem Engadin“.
Stadtheater: „Liebesbriefe aus dem Engadin“.
Margaretentheater: „Konzert in Tirol“.
Kammertheater: „Fahrendes Volk“.
Colosseum: Variete.

Handel und Verkehr

Schlacht- und Metzgerei

Karlsruhe, 13. Okt. (Schlachthofmarkt.) Auftrieb: 12 Ochsen, 7 Bullen, 12 Rube, 5 Färjen, ferner 344 Kälber, 23 Schafe, 23 Schweine. Verkauf: Zugelsteif. Preise: je 50 kg, Lebendgewicht: Ochsen: a 43,5-46,5, b 40-42,5; Bullen: a 43-44,5, Rube: a 44,5, b 38-40,5, c 31-34,5; Färjen: a 45,5, b 41,5, Kälber: a 62-65, b 54, c 50, d 40; Lämmer und Hammel: 44 bis 46; Schweine: a 59, b 58, bll 57, c 53, d 50 RM.

Druck und Verlag Adolf Dups, Kommanditgesellschaft, Durlach, Mittelstr. 6. Geschäftsstelle: Adolf Hitlerstr. 53, Fernspr. 204. Hauptschriftleiter und verantwortlich für Politik und Kultur: Robert Krager; Stellvert. Hauptschriftleiter und verantwortlich für den übrigen Textteil: Luise Dups, verantwortlich für den Anzeigenteil: Luise Dups, fämil. in Durlach, D. M. IX. 3752. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

ANZEIGEN aus dem Pfinztal

DANKSAGUNG

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme ebenso für die vielen Kranz- u. Blumenspenden bei dem Hinscheiden unserer lieben treubesorgten Mutter

Katharina Arheidt

sagen wir allen unseren aufrichtigen Dank. Besonders Dank Herrn Vikar Volloardt für seine trostreichen Worte. Ferner danken wir allen die sie während ihrer Krankheit mit Besuch und Liebesgaben erfreuten und ihr das letzte Geleit gaben.

Grötzingen, 14. Oktober 1938.

Die trauernden Hinterbliebenen.

„Ich nehme den Führer und Mussolini!“

Fünf kleine Bändchen erobern in diesen Tagen, am 15. und 16. Oktober, das deutsche Volk. Wir wissen es schon vorher: sie werden Rekordverkaufsziffern erreichen, wie sie sonst bestimmt kein Buch der Welt erreicht. Man wird sie sich gegenseitig fast aus den Händen reißen, und viele werden ihren Ehrgeiz darin setzen, alle fünf verschiedenen Bändchen zu erwerben.

Dies ist die erste Reichsstrahlenlampe des Winterhilfswerkes 1938/39, und die fünf kleinen Bändchen werden als Abzeichen der deutschen Opferbereitschaft gegen Hunger und Kälte verkauft. Fünf kleine Bücher voller Bilder — fünfmal von verschiedenen Blickpunkten aus das gewaltige Werk Adolf Hitlers!

Man könnte den Mann, der vor wenigen Tagen erst eine politische Tat von ungeheurer Größe durchführte, der in diesem letzten Jahr das Großdeutsche Reich schmiedete, nicht schöner ehren, als die ersten Abzeichen, die im Rahmen des deutschen Winterhilfswerkes verkauft werden, von den Taten des Führers und seiner engen Verbundenheit mit seinem Volk reden zu lassen! Der Führer ist es gewesen, der schon im ersten Jahre der Macht ergreifung das größte Hilfswerk aller Zeiten ins Leben rief. Das kleine Bändchen „Der Führer und das Winterhilfswerk“ redet davon. Wie stark der Mann, der Deutschlands Schicksal in neue glückliche Bahnen lenkte, mit seinem Volke eins ist, das erzählen die vielen Photos in dem Bändchen „Der Führer und sein Volk“, von seiner Liebe zur heimatischen Bergwelt das Bändchen „Der Führer und seine Heimat“. Das vierte der neuen Buchabzeichen dieses Monats trägt den Titel: „Der Führer

Obst- u. Gartenbauverein Durlach
Laut Verordnung sind in diesem Jahr sämtliche Obstbäume mit Leimringen zu versehen. Die Ausgabe von **Raupenleim Papier, Schnur** findet morgen Samstag von 11 bis 2 Uhr im Laerer Ringstraße 53 statt, wobei noch Bestellungen auf Bäume, Sträucher und Heben entgegen genommen werden.
NB. Gefäße mitbringen. Der Beigewart

Knoblauch-Beeren „Immer jünger“
machen froh und frisch! Sie enthält alle wirksamen Bestandteile des reinen unverfälschten Knoblauchs in leicht löslicher, gut verdaulicher Form. Bewährt auch bei: **Morgens- und Darmstörungen** sowie gegen Würmer. Geschmack- u. geruchsfrei. Monatspackung RM. 1.-
Achten Sie auf die grün-weiße Packung! Zu haben:
Drog. Schaefer, Ad Hitlerstraße 10
Drog. Hinkelmann, Ad Hitlerstr. 16
Drog. Brüder, Schwarzwaldstr. 30 in Grötzingen:
Drog. M. Ott, Kaiserstraße 67.

Allesbrenner-Dauerbrand-Öfen und Kohlenherde
kauft man im Fachgeschäft **August Bull**
Herd und Ofenspezialgeschäft
Mühlstr. 14 Durlach Tel. 257

Ein allerer Herd
billig zu verkaufen.
Zu erfragen im Verlag.

Neuer süßer St. Martin
eingetroffen.
Gasthaus z. „Pflug“

Hausfrauen u. Ehemänner Heute letzter Tag!
Revolto
Der automatische Schnellwäscher hat in über 100 Vorführungen in Karlsruhe und Durlach bewiesen, daß er außergewöhnliches leistet. Wäscht 120 Hemden (eine Monatswäsche) in 40 Minuten durch dicksten Schmutz zum größten Erfolg.
Drei deutsche Reichspatente. — Viele Auslandspatente. Neu in der ganzen Welt.
Kein Drehen — Kein Stampfen — Kein Sprudelkocher. Spielend leichte Handhabung ohne jede Anstrengung bei schonendster Behandlung der Wäsche.
Einführungspreis nur 22.- RM. für Besucher der Waschvorführung.
Jede Hausfrau muß den Revolto gesehen haben!
Waschvorführungen
Heute Freitag, 14. Okt., nachm. 1/4, 1/2, 3/4 und 8 Uhr abends **Gasthaus zur „Blume“** (Gartensaal) Schmutzige Wäsche mitbringen! Eintritt frei!

Straßenbahnverkehr nach dem Rheinstrand.
Vom Montag, den 17. Oktober 1938 wird der Pendelverkehr zwischen der Endhaltestelle Durlanden und dem Rheinstrand Kappenberg jeweils von Montag bis Freitag völlig eingestellt.
An Samstagen, Sonn- und Feiertagen verkehrt der Pendelwagen nach folgendem Fahrplan:
Erste Wagen ab Durlanden Endstelle: 12.25 12.57 13.29 14.01 14.33 usw.
Letzte Wagen ab Rheinstrand: 17.04 17.36 18.08 18.40 19.12 19.44 20.20.
Karlsruhe, den 14. Oktober 1938.
Städtische Werke Karlsruhe — Straßenbahn.

Vollgasmasken.
Die Ausgabe der bereits bezahlten V.-M., sowie der weitere Verkauf der Masken erfolgt jeweils **Samstag nachmittag von 16-17 Uhr** in der Geschäftsstelle des RW, Ettlingerstraße 4.
Die R.E.B., Ortsarubben Nord u. Süd, Karlsruhe-Durlach.

Haben Sie offene Füße?
Schmerzen? Jucken? Stechen? Brennen? Oder sonst offene Wunden?
Dann gebrauchen Sie die seit Jahrzehnten vorzüglich bewährte, schmerzstillende Heilsalbe „Gentarin“! Erhältlich in allen Apotheken

Junger Kaufmann perf. Briefschreiber, gute Kenntnisse im Werbungs- und Bekleidungssektor, sucht Beschäftigung für seine Freizeit. Zuschriften unter Nr. 537 an den Verlag erbeten.

Rheuma Gicht, Ischias
sind die Folgen von Harnsäureablagerungen **Kau's Gicht- u. Rheuma-Tea** Marke Alpspitz bewirkt eine rapide Lösung der krankmachenden Harnsäure und scheidet diese aus dem Organismus aus. Originalpackung RM. 1.25.
Erhältlich: **Drog. Brüder, Schwarzwaldstr. 33**

Damenbar
(Gesichts-) u. alle lästige Haare werden nur durch die von uns angew. einzig sich. Methode unter Garantie für immer mit d. Wurzel schmerzlos entfernt ohne Messer Pulver, Creme
G. Bornemann, Kosm. Institut Ad. Hitlerstr. 76a Sprechstunden jeden Samstag 9-19 Uhr
Möbliertes heizbares **Zimmer** mit bef. Eingang zu vermieten. Zu erfragen im Verlag.

Preiswert zu verkaufen:
1 schönes helles Küchenbuffet ca 170 cm breit, 1 eleg. Schlafzimmer (Kahag), 1 groß. Ausziehtisch (DL-eichen) 1 Waschtisch mit Marmorplatte, 1 alt. Elektro-Lichtschalter 220 Volt, 1 Ventilator mit Motor 220 Volt. Zu erfragen im Verlag.

Motorrad
60 cc zu verkaufen. Anzusehen Gröningerstraße 3.

Zu verkaufen:
Neue Küchenbänke, Fußschemel, Radelbrett, weisla. Bettstelle (Dolz), Küchenschrank, einstufiger Kleiderhaken gebrauch. Zu erfragen im Verlag.

15 Ar Acker
im Tiergarten beim Bahnhöfchen, auf gedüngt, auf sofort zu verpachten. Grötzingen, Löwenstraße 11

Zu verkaufen:
1 brauner und 1 blauer Mantel für 15 u 20 M., 1 brauner Mantel mit Pelz (fast neu) für 45 M., 1 hellgraues Wolleid für 16 M. Alles Gr. 44-46 und tabelllos erhalten.
Dürnbachstraße 16, I.

Küchenschrank
mit Aufsatz, Kessel 60 ltr haltend, steinerne und hölz. Schweine-träge billig zu verkaufen. Zu erfragen im Verlag.

Zu verkaufen:
1 Schrank, 2 Bettladen mit Kopf 20 Stühle, bereits neu
1 Kleiderschrank
1 Schweine-träge
Auerstraße 9, II. Stock

1 großer DL eich. gezeichnet **Schreibtisch** mit Aufsatz und Stuhl preiswert zu verkaufen. 1 ovater Tisch für 7 M abzugeben.
Dürnbachstraße 16, I.

Zu verkaufen:
Neue Küchenbänke, Fußschemel, Radelbrett, weisla. Bettstelle (Dolz), Küchenschrank, einstufiger Kleiderhaken gebrauch. Zu erfragen im Verlag.

Wissen Sie die Antwort?
in den 3 Tannen?
Die wissen Sie. Sie werden Ihnen jede Woche einen guten Rat erteilen, völlig kostenlos natürlich. Beachten Sie ihn aber bitte. — Bei Husten, Heiserkeit und Katarrh beispielsweise sind alle 3 Zwerge einer Meinung und empfehlen auf Grund ihrer Kräuter-Studien **Conrads Süßholzwurmel** „mit den 3 Tannen“ das Husten-Bonbon, das Vertrauen verdient.

Wer auf Anzeigen verzichtet
verzichtet auf einen guten Teil seines geschäftlichen Erfolges

... Behagliche Wärme in allen Räumen mit Gasheizung ...
Gashelzöfen heizen im Nu und passen sich jedem Wärmewunsch an sind ständig betriebsbereit und können einzeln, jeder für sich, geheizt werden.
Gashelzöfen sind völlig sauber und aufs bequemste zu bedienen. sind preiswert im Betrieb, da Sondertarife eingeräumt werden.
Fordern Sie unseren Rat. Wir fertigen Projekte jederzeit kostenlos und unverbindlich oder besuchen Sie unsere **Ausstellung im Hause Kaisersstr. 101/103.** Wir zeigen Ihnen dort alle gangbaren Modelle.
Städtische Werke Karlsruhe
Fernruf 5380

Aus Stadt und Land

„Das WSW-Zeichen, das Zeichen der Treue.“
Der Führer und sein Volk.

In den schweren Schicksalstagen des Jahres 1938 zeigte es sich, dass mit wenigen Ausnahmen das ganze deutsche Volk zu seinem Führer hielt, und man konnte gerade in diesen Schicksalstagen immer und immer wieder feststellen, daß das deutsche Volk zusammengeschweißt, eine große Einheit war, wie es immer, die gleich, was auch gekommen wäre, fanatisch zum Führer gehalten, mit ihm bis zum Letzten gekämpft und alles für ihn geopfert hätte. Weil der Führer das wollte, deshalb konnte er auch so handeln, und weil die ganze Welt sah, daß die ganze deutsche Volk hinter dem Führer steht, deshalb konnte er auch den Frieden sichern. Für diesen Frieden und die große deutsche Volksgemeinschaft, die durch den Einzug von Blut erkämpft worden ist, wollen wir dienen und noch weiter schmeiden durch ein wirkliches Opfer für das größte Werk des Friedens, des Winterhilfswerkes, für des Führers und unsere Heimat, damit der Führer seinen begonnenen Bau vollenden kann, ein ewiges, deutsches Reich zu schaffen.

Alle diese geschichtlichen, schönen und herrlichen Tage, all das Leben und Schaffen eines neuen deutschen Volkes, das aufgewacht ist zu größerem Handeln und Denken, all dies ist festgehalten in den 5 verschiedenen Buchstaben, die am kommenden Samstag und Sonntag, als die ersten WSW-Abzeichen verläuft werden. Jeder Deutsche, ob Mann oder Frau, ob jung oder alt, Träger des Winterhilfswerkes. Jetzt kann jeder und jedes den Führer den Dank abfragen, daß er das deutsche Volk vor dem Schrecken des Krieges bewahrte. Alle wollen wir uns dafür klar sein, was wir dem Führer schulden.

Deshalb wollen wir der Größe der Zeit entsprechend unser Opfer bringen, damit die ganze Welt sieht: Hier steht „Der Führer und sein Volk!“

Volksgenossen von Durlach!

Die Hitlerjugend sammelt Wintermaterial.

Durlach, 14. Okt. Morgen Samstag wird in Durlach seitens der Hitlerjugend und ihrer gesamten Gliederungen eine große Wintermaterialsammlung durchgeführt. Aus Anlaß dieser Sammelaktion ergeht an alle Volksgenossen der Ruf, bis morgen Samstag nachmittag Keller, Böden, Schufächer und anderes Material nach jeglichem Wintermaterial (Alteisen, Papier usw.) durchsuchen und dieses für sie unbrauchbare für die Volksgemeinschaft aber wichtige Gut zur Abholung durch die Hitlerjugend bereitzustellen. Noch einmal soll heute Freitag und morgen Samstag der Kampf gegen alles alte Gerümpel beginnen. An alle Volksgenossen ergeht der Appell, sich nicht auszulassen und die Sammelaktion der Hitlerjugend zu einem vollen Erfolg zu gestalten.

Volksgasmasken können abgeholt werden.

Durlach, 14. Okt. Wie die NSB-Ortsgruppen Durlach-Nord und Süd bekanntgeben, findet die Ausgabe bzw. der Verkauf der Volksgasmaske Nr. 37 jeweils Samstag nachmittag an der Geschäftsstelle des Reichsluftschutzbundes, Ettlingerstraße 4, statt.

Ein Rad wird selbständig.

Durlach, 14. Okt. Gestern nachmittag verlor ein Lastkraftwagen auf der Fahrt durch die Adolf-Hitlerstraße das Hinterrad, das auf den Gehweg rollte und an einen Kinderwagen anfuhr, ohne besonderen Schaden anzurichten. Nur der Lenker des Kraftwagenlenkers, der den Wagen bald zum Halten bringen konnte, ist es zu verdanken, daß weitere Schäden am Menschenleben und Material nicht entstand.

Von der Stadtgruppe Durlach der Kleingärtner.

Durlach, 14. Okt. Nach einer längeren Pause tritt nun auch die Stadtgruppe Durlach der Kleingärtner wieder in die gewohnte Vereinsarbeit ein, die mit einer Stadtgruppen-Mitgliederversammlung am morgigen Samstag abend im „Rotes Haus“ eingeleitet wird. Mit der Versammlung ist ein Vortrag verbunden. Alle Kleingärtner, die fortgeschritten eingeteilt sind, werden den Besuch dieses ersten Vereinsabends nach den „großen Ferien“ nicht veräumen.

Von der Landsmannschaft der Schwaben Durlach.

Durlach, 14. Okt. Für morgen Samstag abend beruft die Landsmannschaft der Schwaben Durlach ihre Mitglieder zu einer

Wirksame Luftschutzgeräte in jedem Haus

Eine Gemeinschaft hilft sich selbst

„Ich habe kein Geld für teure Schutzgeräte“, hört man oft die Volksgenossen sagen, wenn sie in den Luftschutz-Lehrergängen und von den Amtsträgern des Reichsluftschutzbundes aufgefordert werden, sich auch materiell luftschutzbereit zu machen und die wenigen Geräte anzuschaffen, die zur Brandbekämpfung der Selbstschutzkräfte nötig sind. Wer so redet, hat den Sinn des Luftschutzes nicht erfasst.

Die Hausfeuerwehr im Luftschutz braucht nicht mit teuren Feuerlöschgeräten ausgerüstet zu sein. Es genügt schon, wenn Feuerlöscher, Wassereimer, große Wasserbehälter, Einstellspritzen, Sandtacken und Schaufel vorhanden sind. Eine Feuerzylinder ist doch leicht gemacht! In jedem Hause findet sich ein alter Besenstiel und ein nicht mehr verwendbarer Puzlumpen, oder sonst ein größerer Lappen alten Stoffes. Ein Stück frägen Bindfaden oder Draht dazu, den Besenstiel eingekerbt, den Puzlumpen oder Saß mit dem Draht oder Bindfaden befestigt — und die Feuerpatzche ist fertig. Wassereimer sind ebenfalls in jedem Haushalt vorhanden. Es muß nur dafür georgt werden, daß der Luftschutzwart weiß, wo sie sind und wie viele ihm in jedem Haus im Ernstfall zur Verfügung stehen. Auch

eine Kiste mit Sand kann auf dem Boden oder in dessen Nähe vielleicht einmal gute Dienste tun. Wenn einmal das Wasser fehlen sollte, könnte eine Schaufel Sand oder Erde zum Erstickenden Feuers von Vorteil sein. Das wäre ein schöner Luftschutzwart, der nicht im ganzen Hause eine alte Kiste aufzutreiben verstände oder sie im Notfall nicht zurechtfinden könnte! Und die Einstellspritze? Ist sie denn so teuer, daß sie nicht in jedem Hause angeschafft werden könnte? Auch die Hauswirte sollten bedenken, daß im Frieden eine Einstellspritze zur ersten Brandschadensbekämpfung von unschätzbarem Wert ist.

Daß beim Ausbruch des Luftschutzes, also wenn die Gefahr von Luftangriffen nahe ist, alle vorhandenen Behälter, Badewannen, Tonnen, Waschkübel usw. mit Wasser gefüllt werden müssen, ist den Teilnehmern an den Luftschutz-Lehrergängen des Reichsluftschutzbundes bekannt und schon zur Selbstverständlichkeit geworden. Bereit sein ist alles, nicht nur im täglichen Leben, vor allem auch im Luftschutz, der uns und unseren Kindern die Zukunft in der Stunde der Gefahr auch in der Heimat sichern und erhalten soll.

Monatsversammlung zusammen. Geschäftliche Mitteilungen und eine „schwäbische Kunde“ werden den Abend interessant gestalten. Neben den Vereinsmitgliedern sind auch Freunde und Gönner unserer „Schwaben“ zu dieser Veranstaltung eingeladen.

Erstes Musikkonzert des Deutschlandsenders am nächsten Sonntag.

Am Sonntag, den 16. Oktober findet das erste Musikkonzert des Deutschlandsenders für das Winterhilfswerk 1938/39 statt. Es spielen das Musikkorps des Regiments Berlin unter Stabsmusikmeister Friedrich Ahlers, das verstärkte Orchester Otto Dobrindt und die Musikorchesterinstrumenten mit ihren vielen Ueberraschungen. Die Gesamtleitung liegt in Händen des Intendanten Goetz Otto Stoffregen.

Architektenwettbewerb für Arbeiterwohnstätten.

Die große Bedeutung, die dem Arbeiterwohnstättenbau in dem sozialen Aufbau des nationalsozialistischen Staates zukommt hat den Oberpräsidenten der Provinz Schleswig-Holstein veranlaßt, einen Wettbewerb für kleinstädtische und ländliche Arbeiterwohnstätten auszufschreiben. Teilnahmeberechtigt sind alle reichsdeutschen Architekten. Die Wettbewerbsunterlagen sind gegen 1 RM. von der Provinzialverwaltung der Provinz Schleswig-Holstein, Kiel, Gartenstr. 1, zu beziehen.

Polizeibericht vom 13. Oktober 1938.

Verkehrsunfälle:
Am 12. Oktober um 16.30 Uhr stieß auf der Kreuzung Zoll- und Roonstraße ein Pkw. mit einem Kraftrad zusammen, weil der Führer des Personenkraftwagens das Vorfahrtsrecht nicht beachtete. Der Kraftfahrer wurde leicht verletzt.
Am 13. Oktober gegen 0.30 Uhr kam in der Ettlingerstraße bei der Autenbruchstraße ein Motorradfahrer von der Fahrbahn ab und geriet auf den Radfahrweg. Der Motorradfahrer stürzte und zog sich neben einer Kopfverletzung eine Gehirnerschütterung zu. Der Verletzte wurde in das Krankenhaus verbracht.
Schnellverfahren:
Dem Polizeipräsidenten wurden zur Aburteilung im Schnellverfahren vorgeführt: 1 Person, weil sie in angetrunkenem Zustand auf einem Fahrrad im Jid-Jad in der Kaiserallee gefahren ist, 2 Personen, weil sie in der Altstadt in angetrunkenem Zustand groben Unfug verübt und den einschreitenden Polizeibeamten beleidigten.

Der Weg der Kartoffel vom Erzeuger zum Verbraucher.

Die neue Kartoffelmarktordnung.

In Nr. 72 des Verkündungsblattes des Reichsnährstandes vom 11. Oktober 1938 veröffentlicht die Hauptvereinigung der deutschen Kartoffelwirtschaft eine Anordnung betreffend Bestimmungen über die Marktordnung in der Kartoffelwirtschaft. Die Anordnung umfaßt sämtliche einschlägigen Bestimmungen, so daß damit alle bisher ergangenen Anordnungen der NSB. mit Ausnahme der Beitragsordnung für das Rechnungsjahr 1938

Turnerschaft und Reichsarbeitsdienst Durlach erfolgreich

Erstklassig vertreten in der Bestenliste der Leichtathleten Badens 1938.

Auszeichnung für Turner und Sportler.

Durlach, 14. Okt. In den letzten Tagen konnten verdiente Turner und Sportler mit dem Leistungsabzeichen 1938 in Bronze ausgezeichnet werden und zwar Schmidt von der Turnerschaft Durlach (800-Meter-Lauf) 1.53,7 Min., Hoppe, Reichsarbeitsdienst Durlach (400 Meter Hürden 58,9 Sek.), Hohl, Reichsarbeitsdienst Durlach (3000 Meter Hindernis 10.19,8 Min.) Den Ausgezeichneten Glückwunsch zu weiteren Erfolgen.

Die „Breslau-Sieger“ der Turnerschaft Durlach.

Durlach, 14. Okt. Vor einiger Zeit konnten wir einen Auszug aus der Liste der Sieger unserer Turnerschaft beim Deutschen Turn- und Sportfest in Breslau veröffentlichen, nunmehr liegen uns die Gesamtergebnisse vor, nach denen den Siegerlöhner erhielten im gemischten Zwölfkampf, Klasse 1 (Deutsche Meisterschaft) Max Weichinger mit 187 Punkten, im gemischten Zwölfkampf, Klasse 2 August Arheidt mit 189 Punkten, im gemischten Zehnkampf Karl Richter mit 160 Punkten, in der gleichen Klasse Rudolf Oeder mit 146 Punkten, im vollständigen Dreikampf (Klasse 2) Willi Behnte mit 50 Punkten. In der Klasse: Gemischter Achtkampf (Unterstufe) für Frauen konnte sich Elsi Menrad mit 120 Punkten siegreich behaupten. Insgesamt errang der Kreis 4, zu dem auch die Turnerschaft Durlach zählt, beim Deutschen Turn- und Sportfest 70 Siege. Dieselben verteilten sich auf die Wettkampfparten wie folgt: Männer: Turnerschaft Wehrkämpfe 33 Siege, darunter zwei 2. Plätze und ein 3. Platz. Volkstümlicher Dreikampf 23 Siege, darunter vier 1. Plätze (Gaubette). Frauen: Turnerschaft Wehrkämpfe 13 Siege, darunter ein 2. Platz. Volkstümlicher Dreikampf 1 Sieg, darunter ein 4. Platz.

Im Handball konnte die Stadtmannschaft Karlsruhe, in welche auch Durlacher Spieler eingerechnet waren, gegen die Mannschaft der Auslandsdeutschen Polens mit 11:6 gewinnen, dagegen unterlag sie gegen die Stadtmannschaft Leipzig (Deutscher Meister). In der Endsumme der Sieger in den Handballspielen des Deutschen Turn- und Sportfestes in Breslau liegt die Karlsruhe Mannschaft an 17. Stelle.

und der Anordnungen über die Geschäftsbedingungen außer Kraft treten.

In der Anordnung sind folgende Bestimmungen neu aufgenommen worden: Buchführungspflicht für Kartoffel-Verteiler und -Verarbeiter, Bildung von Versorgungsgemeinschaften, Verkaufsvorschriften für die Hersteller von Kartoffel-Veredelungszeugnissen und ausschließliche Zuständigkeit der Schiedsgerichte beim Reichsnährstand für Lieferfreitigkeiten.

Daneben enthält die Anordnung auch Preise und Verteilerzuschläge für Kartoffelflocken, Walzmehl, Trockenpeiseflocken sowie für Stärke und Stärkeveredelungszeugnisse und Vorschriften über die Herstellung und den Verkehr mit Backhilfsmitteln meist Bestimmungen über den Verkehr mit Kartoffelstärke für die Beihilfung zu Mäherzeugnissen aus Weizen und Bestimmungen über den Verkehr mit Kartoffelmehlmehl für die Beihilfung zu Mäherzeugnissen aus Roggen.

Kraftfahrtsfälle und Wehrmacht.

Das Oberkommando der Wehrmacht hat ausführliche Richtlinien über das Verfahren bei Kraftfahrtsfällen von Dienstkraftfahrzeugen in zivilrechtlicher Hinsicht aufgestellt. Sie bestimmen u. a., daß der Fahrer nach jedem Unfall halten und mit Unterföhrung der Insassen die nach Lage des Falles erforderlichen Maßnahmen treffen muß. Hierzu gehören z. B. die Bergung Verletzter und die unverzügliche Benachrichtigung der nächsten Polizeidienststelle. Im Beisein einer Amtsperson oder eines am Unfall Unbeteiligten sind alle zur Klärung der Unfallursache zweckdienlichen Ermittlungen anzustellen. Der Fahrer hat der Gegenpartei seinen Dienstgrad, Namen, Dienststelle, Standort sowie die Verwaltungsverhältnisse anzugeben, an die Schadenersatzansprüche nach dem näheren Inhalt der Richtlinien zu richten sind. Steht bei Fremdschäden ein Ver schulden der Wehrmacht oder ihrer Fahrer fest, so ist zur Vermeidung von Prozessen die Haftpflicht dem Grunde nach anzuerkennen und eine Regelung durch Vergleich nach den gesetzlichen Bestimmungen anzustreben. Entschädigungen aus Billigkeit dürfen die Verwaltungsverhältnisse in begründeten Ausnahmefällen bis zu 100 RM. bewilligen. Die Festlegung der Höhe des von dem schuldigen Fahrer zu bezahlenden Kaufpreises ist ausschließlich Sache der besonders genannten Kommandostellen.

Durlacher Filmschau

In den Kammerlichtspielen startet der mit Spannung erwartete Hans Albers-Film der Lobis:

„Fahrendes Volk“.

Reiflos war man begeistert über dieses Filmwerk, das aus dem unmittelbaren Erleben der Wirklichkeit entstand. Monatlang lebten Darsteller und Spielleiter mit den Menschen eines großen Biermaist-Zirkus zusammen und schufen so die Voraussetzungen für einen lebensgetreuen, wahrheitsgetreuen Film vom Zirkus, der keinen anderen Namen erhalten konnte als den vollen Klang und Romanik „Fahrendes Volk“. Hans Albers, der Filmheld und Vertreter der Sensationen, spielt in diesem Großfilm die Rolle eines entflohenen Sträflings, der sich in den Wagen eines großen Wanderzirkus vor der Polizei verbirgt und hier seiner früheren Frau, einer Löwenbändigerin, und seinem Sohn nach jahrzehntelanger Trennung wieder begegnet. Ein tolles Leben beginnt für ihn — ein Mann strauchelt und lüht — eine Rolle, geschaffen für Hans Albers, den wir in seinem neuen Film bewundern wollen.

Im Scala läuft seit heute Luis Trenkers neuester Film. Diesmal ist es ein Lustspiel. Trenker ist wieder ein ganz großer Wurf gelungen. Es ist ein herrliches Filmküstpiel.

„Liebesbriefe aus dem Engadin“.

Der Schauplatz ist einer der schönsten Plätze der Erde. Das ist ein echter Luis Trenker-Film, wie er nicht lustiger, draußigere, natürlicher sein kann. In den Hauptrollen sehen wir Luis Trenker, Carla Rusi, Charlott Daudert, Erila von Tellmann u. a. m.

Im Markgrafen sehen wir Helli Finkeneller, Frih Kampers, Hans Holt in

„Konzert in Tirol“.

Lustige und ernste Episoden um die Liebesgeschichte eines fieschen Junglehrers und einer schönen Großbäuerntochter zu einer interessanten Handlung verknüpft. Tolle Jungenstreiche, böse Verdächtigungen, Eiferjucheleien kreuz und quer, jugendlicher Kameradschaftsgeist und ein originelles Konzert der berühmten Wiener Sängerknaben.

Hitler-Jugend herhören!

Standortbefehl!

Der gesamte Standort Durlach der Hitler-Jugend (Hitler-Jugend mit Sonderformationen — Deutsches Jungvolk, BDM und Jungmädel) tritt morgen Samstag nachmittag 3 Uhr auf dem Weierhof zur

Wintermaterial-Sammlung

vollständig an. Die Einteilung der Mannschaften erfolgt in Bezirke. Restloses Antreten Ehrenpflicht. Heil Hitler! Der Standortsführer.

Familien-Anzeigen gehören in das „Durlacher Tageblatt“ — „Pfinzäler Bote“, weil sie dort beste Beachtung finden.

Wieder zwei große Filme in Erstaufführung



LIEBESBRIEFE

AUS DEM ENGADIN

mit Luis Trenker, Carla Rust, Charlott Daudert, Herti Kirchner, Erika v. Tellmann, Rob. Dorsey

Vorst.: Wo. 6.30 u. 8.30 Uhr Samstag 5, 6.30 u. 8.30 Uhr
So. 2, 4, 6.15 u. 8.30 Uhr Jugendliche erlaubt!

Holt Finkenzeller
Fritz Rampers
Hans Holt
Elfriede Gerhart
in



Konzert
in Tirol

Eine heiter-ernste Liebesgeschichte aus den Tiroler Bergen. Der fesche Toni und die hübsche Leni, ein neidischer Nebenbuhler und eine elegante Wienerin — das sind die Hauptpersonen in diesem Film, in dem auch die Wiener Sängerknaben mitwirken und als ausgelassene Dorfjugend tolle Streiche verüben.

Jugendliche zugelassen!
Vorst.: Wo. 7 u. 8.30 So. 3, 4.30, 6.30 u. 8.30 Uhr

S · K · A · L · A
FILM THEATER · DURLACH
Adolf Hitler-Str. · 400 Sitzplätze · Telefon 180

MARKGRAFEN
LICHTSPIELE · DURLACH
Adolf Hitler-Str. · 200 Sitzplätze · Telefon 180

Für die Beweise herzlichster Anteilnahme und Liebe beim Hinscheiden unseres geliebten Vaters, spreche ich im Namen der Hinterbliebenen allen denen, die ihm die letzte Ehre erwiesen haben, innigen Dank aus.

Hedwig Haas-Gabler.



Einen solchen Mantel sein eigen nennen ---

einen der prächtigen Ulster aus der hundertfachen Auswahl, in schmalen und breiten Fischgräten, Karos oder Noppenmustern, glatt oder mit Rückengurt oder mit Gürtel ringsum; angewebtes Futter. Solide Qualitäten in blaugrauen, grünlichen und braunen Farbtönen 32-37-45-53-56-62- Wichtige Ulster in sportlich betonten und vornehmen ruhigen Farben 68-73-77-82-88-95- Ulster-Paletots und Slipons wickelbar und waschbar im Frick

Kommen Sie zu den zuverlässigen Kleiderfachleuten

HERREN & KNABENKLEIDUNG
KLEIBER & CO
KARLSRUHE-KAISERSTR-ECKE-KREUZSTR

gegenüber der kleinen Kirche

Abonnenten kauft bei unseren Inserenten!



Auch Sie können so gut und flott gekleidet sein

dunkle Herbst-Anzüge 37.- 45.- 58.- 65.- 72.- 82.- 88.- 95.-
herbstliche Sport-Anzüge 35.- 39.- 45.- 52.- 58.- 69.- 79.-

Regen-Mäntel alle Arten 12.- 15.- 17.- 20.- 25.- 32.-

Loden-Mäntel 28.- 32.- 36.- 38.- 45.-

Gabardine u. Cheviotmäntel 36.- 45.- 52.- 58.- 64.- 72.-

Kinder-Lodenmäntel ab 10.50

Winter-Mäntel Ulster: 42.- 55.- 64.- 78.- 88.- 95.-

Paletot: 35.- 39.- 45.- 55.- 68.- 78.-

Hosen: Knickerbocker, Anzug- und Arbeitshosen

Hemden — Binder — Pullover Handschuhe — Socken — Schals

Anzug-Stoffe für unsere bewährte Maßkonfektion: Garantie

In jedem Artikel jede Größe in großer Auswahl

Schneyer Durlach
Das führende Fachgeschäft am Platze

Kammer-Lichtspiele

Ab heute täglich 6.15 u. 8.30 Uhr So. ab 3.00 Uhr
Telefonische Platzbestellung unter Nr. 675

Die Weltsensation!
Im Mittelpunkt eines neuen Millionenfilms der Tobis preisgekrönt auf der Internationalen Filmschau Venedig 1938



FRANCOIS ROSAY
HANS ALBERS

Fahrendes Volk
EIN JACQUES FEYDER FILM

Ein echter Zirkusfilm, wie man ihn noch nie sah, mit einem Riesenaufgebot überragender Künstler wie:

Camilla Horn
Irene von Meyendorff
Hannes Stelzer
Herbert Hübner u. v. a.

Ein Ausstattungsfilm, der nicht nur den Zirkus zeigt, wie ihn der Besucher sieht, sondern das Leben der Zirkusmenschen, der fahrenden Artisten wird hier in prächtigen dramatischen Szenen zum Erlebnis!

Die Aufnahmen zu diesem Filmwerk wurden in 6 monatelanger Arbeit in dem Viermast-Zelt, mit dem riesigen Wagen- und Tierpark des weltberühmten Riesenzirkus Barlay gedreht und sichern dadurch dem Film eine Echtheit des Milieus, wie sie ein Zirkusfilm bisher noch nicht wiedergeben konnte.

Ein großart. Filmwerk, von dem die ganze Welt spricht

Jugendliche sind nicht zugelassen



Sonntag, den 16. Oktober 1938
1. und 2. Mannschaft in
Knellingen
Abfahrt mit der Straßenbahn
11.30 Uhr und 1.15 Uhr (Bahnhof-Haltestelle) Abends 8 Uhr
Zusammenkunft im Lokal.

V.f.R.
Sportplatz, Weingartenerstr.
Sonntag, 16. Oktober 1938
nachmittags 3 Uhr

F. C. Busenbach
Möbl. Zimmer
zu vermieten.
zu ertragen im Berlaa.

Gesellschaft Solidin
Der auf kommenden Sonntag
angelegte
Ausflug fällt aus.
Der Vorstand.

Landsmannschaft
der Schwaben Durlach
Morgen Samstag, den 15. 10.
1938, abends 8 Uhr
Monatsversammlung
im „Gambirinus“.
Der Vereinsführer.

Gute Verdauung
Ist das A und O der Gesunderhaltung, weil Sie sie. Sorgen Sie für Wohlbefinden, indem Sie die...
Zirkulin
1. Monats-Pck. 1 RM. • 14 Wochen-Pck. mit Taschentüte 3 RM. • Broschüre mit Gratisprobe in Apotheken u. Drogerien
Löwen-Apoth. F. Zimmermann
Drog. E. Vogel, Ad. Hitlerstr. 74
Drog. E. Wächter, Sofienstr. 14

Für den Herbst!

- Mantelstoffe
- Wollstoffe
- Sridenstoffe
- Waschsamic
- Wollschlüpfer
- Unterkleider
- Garanturen
- Siridkleider
- Strick-Anzüge
- Pullover, Westen
- Herren-Hemden
- Unterhosen
- Unterjacketen
- Stümpfe
- Handschuhe
- Schals
- Wollgarne

Handarbeiten
Anlernen kostenlos

Schneyer

Belebend
drum ein Versuch:
Beliebte Sorte 125, 50 Pf.
Marke Kaffeekeanne 125, 59 Pf.
Kaffeekeanne extra 125, 70 Pf.
und weitere vorzügliche Mischungen.
3% Rabatt in Marken

Dein täglicher Kaffee
KAISER'S KAFFEE

Dur
Erfolgreich
tag ausy
Guten Fr
1,50 Mar
Im Falle
Kuprüche
Nr. 2
So

London,
behandelt
hohen Fra
wie Engla
Einleiten
hier u. a.,
einen ane
man in W
hätte nicht
den sollen.
lon, sei ein
Valetas J
ber die Gel
Dennoch u
Forderung
wäre, Fran
nung dieje

Dr. Inge
reichs mit
jöhlichen B
gehöre nich
tendentsche
Mithersfolg
bezeichnet
land sei in
wahrscheinl
sphäre zu
bisherigen
Im Anfa
Bolt sich ge
man sich je
nicht einen
und Engla
Wenn die
rum sollten
in Frankrei
hätte Ergeb
keinen Krie
vielleicht m
wenn Engl
igend eine
werden, dar
Wohl einje
wohl es sei
lehrt habe.

England
der Tatfack
Englands
dern könne

Fabriken
London,
Freitag abe
Kriegsminif
zufolge wich
ten Platzgef
sollen.
Der Krie
in der Luft
Ende der I
der Territo
zwei Jahre
armee 5000
werfer geh
schon 20 000
Mann zur
In zweie
abwehr zur
als veracht
Zahl wiede
Der Krie
befonderen